



Impressum: Nummer 23 - 80. Jahrgang
Verlagsgesellschaft
Verlagsgesellschaft für
Verlagsgesellschaft für

K O M M
PROGRAMM
3. - 15. 4.

Diesmal so klein. Zum Einstecken. Nicht verschlampen.

Das KOMM ist nach wie vor OFFEN. In (fast) jeder Hinsicht. Daß alles seine natürlichen Grenzen hat, haben schon viele (die mit Durchblick) festgestellt und noch viele werden es mehr oder minder deutlich merken.

Daß von uns einige manchmal ziemlich fertig wirken, liegt meiner (subjektiven, natürlich!) Meinung nach daran, daß der Offenheitsanspruch halt nicht verwirklicht werden kann. Was tun und darüber quatschen sind zwei Paar Schuhe.

Große Meinungsunterschiede, tja, das kommt und geht. Wer's aushält, gut, wer nicht, soll's halt lassen. Hart, nicht? Aber so ist es. Soviel zum KOMM. Nein, halt! Noch das Offizielle:

Öffnungszeiten:

Mittags ~~tornen~~ wir uns von Montag bis Freitag als Kaffee, von 11⁰⁰ bis 14⁰⁰.

Abends ~~warten~~ wir von 8⁰⁰ bis 1³⁰, Dienstag bis Sonntag, manchmal vergeblich darauf, daß sich 'ne Party ergibt.



Zum Programm, buntgemischt (klar!), für jeden etwas:

Als Auftakt (huhu) am Di. 6.3. 21⁰⁰
 Faschingsgshnas mit **TINTENFISCH**
 und dem allerletzten „Jesus Christ“
 der **SUSIS VAGABUNDEN**.S.6

Performance, Selbstdarstellung am Do. 8.3.
 ca. 21⁰⁰

Matz & Gerhard: Der eine äußert sich
 etwas später dazu, der andere hat
 keine Lust.S.7

Untergangskabarett am Fr. 9.3. 21⁰⁰ (pünktlich) mit

JOHANN IVANCSITS
 „Total im Kanal“S.8

Sa. 10.3. ab

DISCO

Wer zu B 52's und Tom Tom Club tanzt,
 komme am Do. 15.3. ca. 21⁰⁰

STERNTHALER — Wienmusik
S.9

Freie, von Strukturen befreite Musik am
 Fr. 16.3. 21⁰⁰ mit

RADO MALFATTI

Free Jazz bis Klangwellen. Try it,
 you'll like it, if you want to.S.10

Tsnuk oder so gibt's ab Sonntag, 18.3.
 mit der Ausstellung

„**IM TAUMEL DES JAHRES**“ zum
 Jahr. Gemaltes (2 Wochen lang) im
 weißen Licht.

Gäste des Abends sind **FALT'SCH**
WAGONI mit anderthalb Stunden
 Folklore Metropolitano.

Die Ausstellung dauert vom 18.3. bis 1.4.
 Austellen werden 6 **RELTSNÜK** aus Innsbruck
 und Graz.S.11 — S.17

Poesie und Musik wird gegeben am Do.
 12.3. 21⁰⁰ mit

POESIE & MUSIK von René Bardet
 und seinen Freunden mit dem neuen
 Programm „Alles ist rund“ — Worte
 von Indianern an den weißen Mann

....S.18



Zum Jahr noch ein Jubiläum: 50 Jah
Feber 1934: Sa. 24.3. 21⁰⁰ das

JURA SOYFER THEATER mit „Ni
regnet's rote Tränen“. Lyrik, Szene
Lieder des 'bedeutendsten' politische
Literaten und Dramatikers der
Republik. S

Offene Bühne am 28.3. ab 20⁰⁰

C. P. Berger wird lesen und wer w
noch was sagen, zu sagen haben?
.... S

'n geiles Konzert gibt's am 31.3.

BLUE CHINA können nicht. W
werden was Adäquates finden. V
leicht steht's noch weiter hinten.

Alles Umkrepeln wollen wir am So. 1
ab 21⁰⁰ bei der

EGASSINREV. Die Ausstellung w
an diesem Abend enden. Aprilpart
.... S

Information für (hoffentlich) viele Le
gibt's am Mi. 4.4. 21⁰⁰ bei einer

MULTI MEDIA SHOW des Verei
GEGENLICHT WIEN zum The
„Umfassende Landesverteidigung u
Zivildienst“. S

Noch einmal wärmen wir's auf. Muß ja
sein. Am Fr. 6.4. 21⁰⁰ „hoffentlich“
das Video von der **GAGA-Räumung**.

Das Frauenzentrum veranstaltet am Mi.
11.4. 21⁰⁰ ein Ein-Frau-Theater
mit **Lisbeth Felder**. Sie wird „**EIN
JOJO OHNE SCHNUR**“ zum Besten
geben. S.27

Für alle, die nicht mehr wissen, weil sie
schon alles so oft gehört haben, gibt's am Do.
12.4. 21⁰⁰

DEBILE MENTHOL

Avantgarde bis Rock. Und vjeles
mehr. S.29 — S.32

Die **LETZTE DISCO** gibt's am Sa. 14.4.

Danach ist ab So. 15.4.-1.5. geschlossen,
damit wir auch mal Urlaub machen können
wenn auch nur 14 Tage).

Übrigens, die **DISCO'S** an veranstaltungs-
reichen Samstagen werden von den „Tonfarben“
inszeniert. Info dazu auf der **DISCO**.



JOHANN IVANCSITS

Do. 15.3. ca. 21 Uhr

„TOTAL IM KANAL“

Nach Abschluß der Schauspielschule Mitwirkung bei mehreren Bühnen, Auftritte im In- und Ausland, u. a. mit Erhard Koren. In letzter Zeit tritt er als Solokabarettist auf.



Als einziger Überlebender feiert er seinen 100. Geburtstag im Kanal, und erinnert sich ...

Fr. 9.3. 21 Uhr

STERNTHALER



Marian — Minimalschlagzeug, Gesang,

Hans — Keyboards

Glockenspiel

Werner — Gitarre

*Juli 82, eine kosmische Single „Luna Loop“
erscheint bei Lemon Records*

Auftritte im U4, Rastlos, Amerlinghaus.

*Namhafte Kritiker siedeln die Sternthaler-Musik
zwischen B 52's und Tom Tom Club an.*

Nimm deine Haut ins Weltall mit

Noch 16 Tage bis zum Mars

Die letzte Party wird die Beste sein

sie bringt verbrauchte Energie zurück

Fr. 16.3. 21 Uhr

Radi Malfatti

Posgune / Percussion / Improvisierte
Musik / Geräusche / Klangfarben /
Bewegungen / „Durchbrechung“ der
Hörgewohnheiten / „Atonal“ nicht
rhythmisch / „Punk-Jazz“ / Ruhe /
Hektik / Stichworte / Raum / Leute.
Stationen: London / Florenz / Berlin
/ Amsterdam.

Platten: FMP / Incus / Obun / Hat-
Hut / In and Out / Mit U. A. Oxley /
Mangelsdorff / Van Hove / S. Lacey /
Parker / Mc Gregor / Miller /
Schweizer / Mc Phee usw.



FALTSCH WAGONI .. bös bis bissig ... mit dem ständig varii- renden Programm:

POLITIK UND LIEBE

Silvana (24) und Tommi (34) — ein ausgefallenes Duo aus München — stellen zur Show: Anderthalb Stunden Folklore Metropolitano mit höchstbrisannten Ausblicken über den Rand des Abgrundes; Sprünge durch Gegenwart und Zukunft; Aufstand der Körper, Rebellion der Sinne. Die Reise durch Disneyland endet vorübergehend in der Heilanstalt. Sind wir normal oder daneben? Sind wir die Menschen unserer Träume?



FALTSCH WAGONI macht Musik, bestehend aus speziell verstärkter akustischer Gitarre, e-bass, Schlagwerk, Saxophon, einer männlichen und einer weiblichen Stimme in vollem Einsatz und vielen schönen, schrägen Melodien zu undeutschen Rhythmen. Die Texte sind sowohl extrem politisch, saumäßig witzig, zutiefst poetisch als auch verwirrend absurd. Wie sich's gehört! Mit Grimassen.



Hochphilosophischer Background

Wir sind wie Hühnereier, denen man nicht auf Anhub ansieht, ob sie dazu bestimmt sind, einverleibt zu werden, oder ob sich Leben in ihnen regt, ob sie hart oder weichgekocht sind. Einerseits sind wir Produkte der allesfressenden Industriegesellschaft und können nicht anders als in mehr oder weniger großer Abhängigkeit von ihr zu existieren — andererseits drängt das in uns lauende Urtier, weckt Sehnsüchte nach verlorenen Paradiesen, will zerstören, rebelleirt, bringt uns an den Rand des Wahnsinns, sucht Wärme, Heimat und Erfüllung, fordert Autonomie der Gefühle und des Denkens, treibt uns ins gesellschaftliche Abseits, untergräbt unsere Selbstbeherrschung, giert nach Lust, sprengt die Moral...

Entwurzelte Mitteleuropäer in einer vergrößerten städterten Landschaft, herumfahrendes Volk ohne Respekt vor den todbringenden Leistungen unserer Vorväter.

Wir versuchen — ausgehend von persönlichen Erfahrungen in einer sich immer absurder gebärdenden Welt — diese Absurdität in Bildern, Texten und Musik zu vermitteln, mittels Assoziationen.

Tommi:

akustische Gitarre, Saxophon, Gesang, Verwandlungskünstler mit Grimassen, lustig!

War vorher Politscenesänger, Straßenmusiker, Mobiles-Einsatz-Orchester; schrieb und brachte dar: „Wer hat Angst vorm schwarzen Mann?“, „Jupheidi, jupheida, Hausdurchsuchung Razzia“, „Schlaraffenland“ usw. Nachzuhören auf den 3 bei Trikont erschienenen LPs: „Fuchs, du hast die Gans gestohlen“, „Asphaltkonzert“ und „Edles Gesindel“.

**Silvana:**

E-bass, Schlagwerk, Gesang, Verwandlungskünstlerin, „gute Miene zum bösen Spiel ...“

Gastarbeiterkind, musikalisch nicht vorbelastet.



Ein völlig absurder Abend für nette Leute, beziehungsweise ein völlig netter Abend für absurde Leute!

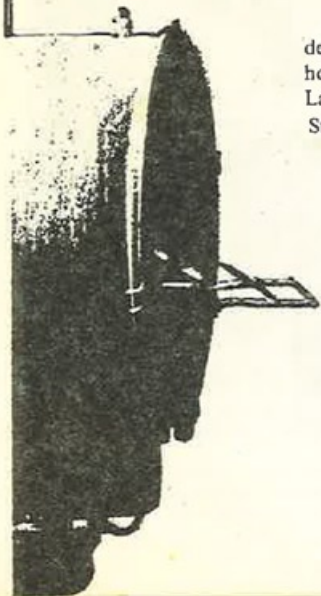
IM TAUMEL DES JAHRES

Vernissage am 18.3. mit Faltsch Wagoni

Das KOMM wird weiß ausstaffiert, die Bilder verhängt, ausstellen werden Leitner Reinhold, Andi KNUXTRE Holzknecht, Much Lang, Sabine Junek Egone Scoz, Baldrin und Steffi Haller.

TSNUK ODER SO '84

So. 18.3. bis So. 1.4.



René Bardet und Freunde
POÉSIE & MUSIK
„ALLES IST RUND“
Worte von Indianern
an den Weißen Mann

Nach der LP „Villichet weil ich ein Wilder bin ...“ mit der Rede des Häuptlings Seattle entstand, in gleicher Besetzung, die LP „Alles ist rund“ mit Texten verschiedener indianischer Sprecher an die Weißen. Dieses zweite „Indianer“-Programm vertieft in eindrücklicher Weise das, was in der ersten LP zu hören und zu spüren ist. Sie erhielt dafür auch prompt den Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik.

In dieser Art vermag die Musik in René Bardets neuem Programm „Alles ist rund“ die Stimmung dieser Texte einzufangen, von Worten, die indianische Sprecher an ihre weißen Gesprächspartner richteten. Eine Stimmung

von eigenartig schön berührender Melancholie, von ergreifender und transparenter Naturverbundenheit, von pulsierender Angriffigkeit, von eindringlicher Ruhe und viel Landschaft.

Es ist eine Musik für viel perkussion, Flöten, vor allem aber auch Gitarren, die so umgebaut sind, daß auf ihnen gleichzeitig starke Baßfiguren gespielt werden können. Und wieder, wie schon bei den Programmen mit Heine, Villon und Neruda, läßt sich der Stil von POÉSIE & MUSIK nicht festlegen.

„Ich versuche mit meiner Musik, meine Gefühle auszudrücken. Gefühle, die ich für einen bestimmten Text habe. oder Gefühle, die dieser Text in mir wachruft. Ich hoffe, auf diese Art an den Zuhörer heranzukommen und ihn für diese Texte zu öffnen.“

„Die Bedeutung liegt nun darin, daß Indianer und Nicht-Indianer zusammenkommen, um mittels einer letzten verzweifelten Anstrengung unsere Mutter Erde zu retten.“ (Dennis Banks, Hopi, American Indian Movement, 1970)



Besetzung:

René Bardet: Gitarren, Sprache

Büdi Siebert: Flöten, Sax, Charango, Percussion

Jo Koinzer: Percussion

JURA - SOYFER- THEATER



Im Fernsehen wären sie in einem längeren Bildbeitrag in „Ohne Maulkorb“ zu sehen: zum aktuellen Thema und Anlaß Februar 1934

**„NUN REGNET'S
ROTE TRÄNEN!**

(Jura Soyfer und das Jahr 1934)

Ein Programm mit Lyrik, Szenen und Liedern des bedeutendsten politischen Literaten und Dramatikers der I. Republik. Aus „Zeitstrophen“, „Bild-Wort-Satiren“, Prosa und Kurzgeschichten, dem Romanfragment „So starb eine Partei“, den Stücken „Lechner Edi“, „Astoria“, „Broadway-Melodie“ und „Weltuntergang“, wird jene „Mechanik“ verständlich, die zum Februar 34 führen mußte: Arbeitslosigkeit, Hunger, Klassenjustiz, Austrofaschismus, Antisemitismus; Krieg.

Ensemble: 7 Darsteller und 2 Begleiter (Technik, etc.).



Endlich mal wieder. **OFFENE BÜHNE.**
Man ist gar nicht so hilflos auf der „Bühne“,
wenn man was zu sagen hat.

C. P. Berger hat sich schon angemeldet.
KOMMET zuhauf und macht den Mund auf.

Do. 28.3. 20 Uhr

Sa. 31.3. 21 Uhr

„BLUE CHINA“ haben abgesagt.

Es
kommen entweder „BLIZZ FRIZZ“
oder „GRAUZONE“

Samstag, 10.3. ab 10 Uhr:

DOWAS-FLOHMARKT

Zur Unterstützung der Arbeit des
„Durchgangsortes für wohnungs- und
arbeitsuchenden Jugendlichen“.

So. 1.4. ab 21 Uhr

Egassinrev

„Im Taumel des Jahres“ geht dem
Ende zu. Vorher drehen wir nochmal
alles um.



Zur EGASSINREV (was dás wohl heißen
soll?). Am 1. April, was macht man da? Her-
kommen und schauen, quatschen, verarschen
und so weiter, heiter ...

Mi. 4.4. 21 Uhr

Um klare Fronten zu schaffen, dieser Vortrag, der eigentlich auf einiges Interesse stoßen müßte.

Verein GEGENLICHT WIEN
Multi Media Schau
„Umfassende Landesverteidigung
und Zivildienst“



Mi. 11.4. 21 Uhr

EIN-FRAU-THEATER

„EIN JOJO OHNE SCHNUR“
EINFRAUTHEATER mit LISBETH FELDER
aus Freiburg i. Brsg.

1973-75 Schauspielerin Landestheater Tübingen
1975-82 Schauspielerin Stadttheater Freiburg
Drei eigene Stücke

„Ein Jojo ohne Schnur“ erzählt von der Suche der Schauspielerin nach Vorbildern, tastet verschiedene, idealisierte Frauenbilder ab und entdeckt z. B. wie eine sogenannte starke Frau ihre Verwundungen leugnet. Selbstmitleidige Töne fehlen nicht: *„Ich war und bin kein Schmetterling, ich bin ein Fleck ...“* Eine praktische, gestandene Gastwirtin erzählt scheinbar simple Geschichten. Auch Figuren aus der Literatur treten auf. Z. B. die Lotte aus „Groß und Klein“ von Boto Strauß etc.

Mit Hilfe einfachster Mittel, wie Stühle, Tische, Schal und Tonbandgeräten stellt die Schauspielerin auf der Kleintheaterbühne im Stück „Ein Jojo ohne Schnur“ 33 verschiedene Personen dar.



MUSIK WIE EIN IRRGARTEN

Wer die Krimis aus der «Schwarzen Serie», die Musik von «Velvet Underground», die surrealistische Kunstepoche mag, wird auch «Débile Menthol» aus Neuenburg goutieren können.

An ihrem Namen herumzudeuteln lehnen sie ab. — Er klingt gut, und schließlich brauche man sowas. Daß dieser trotzdem etwas meinen könnte, — oder daß man zumindest etwas hineininterpretieren möchte, — ist für «Débile Menthol» keineswegs untypisch, sind sie doch an der 'Unlogik' interessiert.

'Unlogisch' läßt sich durchaus im fragenden Sinne an die Norm verstehen. Eine Gruppe, die man berechtigterweise ins oft zitierte Umfeld der 'Intelligent-Music' stellen darf. Hier eckt der Begriff 'Débile' genauso an, wie es 'Menthole' tut, denn ihre Musik ist nicht 'wie eine Zigarette'. Doch ihr Spiel mit Umkehrungen wird nie zum Selbstzweck. Sie schaffen es sogar, Auszüge des Klotener Telefonbuchs in stimmungsvolle (Alltags-) Poesie zu verwandeln. (In: Mort aux Dahus)

Ein Konzert von «Débile Menthol» oder, besser gesagt, das tonkünstlerische Abenteuer mit diesem siebenköpfigen Ensemble aus der Romandie ist eine echte Zumutung. Die schrille Musik hört sich nämlich aufs erste Ohr um-

ständig an, vermag auf den Nerv zu gehen. (Oh, was schaust du aber dumm aus der Wäsche, wenn plötzlich dein Geist blitzt, und dir wie Schuppen von den Augen fällt, daß sie ausgerechnet den Zeitnerv getroffen hat.)



Da gibt es also zunächst das Moderne, Brandaktuelle zu entdecken: depressive Choräle, elektronische Verfremdungen, mannigfaltige Rhythmusformen, Töne im Widerspruch à la Musik außer Kontrolle. «Débile Menthol» *biedern sich jedoch nicht neutönerisch an. Sie sind keine modisch gestylten Trittbrettfahrer



irgendeines Trends aus der Retorte, was einem bei der Komplexität, der grotesken Buntheit ihrer Sounds ziemlich schnell einmal klar wird. Eine Musik, der es nicht genügt, wenn man ihr bloß ein Ohr leiht. Man muß sich von ihr betören, fesseln lassen. Als ob man sich zur eigenen Belustigung entschlösse, in einem Labyrinth zu ergehen. Kraft der gestifteten Verwirrung das Tongelände, das die über 40 zum Teil selbstgebastelten Instrumente gestalten, ausbaldowern. Auf diese Weise werden das Zeitlose und die musikhistorischen Bezüge aufgestöbert: der Avantgardecharakter, die klassischen Elemente, die sich unter anderem an der Musik des auch in der Popmusik rehabilitierten Richard Wagner orientieren, das Liebäugeln mit dem Dadaismus, die Folkloresprenkel.